

Sicher frühhelladisch ist der Rundbau 20, und noch tiefer liegt die Kurvenmauer 18, die unter ihm verschwindet, geradeso wie eine entsprechende Mauer im Hofe XVI. Zwischen ihr und dem Fels ist keine weitere Mauerspür gefunden worden.



Abb. 52. Hof XXX. Westlicher Teil des Kurvenbaus 15, von Südosten.

Erwähnt sei noch der kleine Mauerrest 33, der älter ist als das Ovalhaus 30, aber seiner Richtung nach nicht zu den Häusern 19 und 34 paßt; vielleicht ist er mit 21 gleichzeitig.

Vor der Besprechung der weiteren Mauerreste sei das bisher Gewonnene kurz zusammengefaßt. Frühhelladisch sind drei Schichten: I durch Mauer 18 vertreten, II durch den Rundbau 20 und III durch das Haus 19, dem sich vielleicht die Ecke 34 anschließt. In mittelhelladische Zeit fallen als IV. Schicht die Kurvenmauer 21 und wohl der Rest 33 und als V. das Ovalhaus 30.

Die übrigen Baureste liegen alle tiefer nicht nur als der Rundbau, sondern auch als Mauer 18. Sie sind aber deswegen nicht älter als diese. Am wichtigsten ist der Kurvenbau 15, ein leider nur kleines Stück eines offenbar ansehnlichen Gebäudes. Die Außenmauer, zunächst dem Kanal ungefähr parallel laufend, biegt in einer Kurve nach Norden um (Abb. 52). Ihr Steinsockel besteht aus einem Kern mit äußerer und innerer Verstärkung. Der Kern und der



Abb. 53. Lehmziegel des Kurvenbaus 15, von Westen.

innere Zusatz trugen eine Lehmziegelmauer (Abb. 53). Die roten Lehmziegel sind 10 cm hoch, die hellgrauen Tonmörtelschichten dazwischen 2 cm. Wir versuchten noch einige andere Abmessungen zu erhalten: 30 zu 23 cm und 40 zu 18 cm. Die äußere Verstärkung des Sockels